

Um wiederum mit scheinbaren Nebensächlichkeiten zu beginnen: Das Faltenlancett findet sich nur am Umhang des Hirten, die elegante Parallelfältelung jedoch durchgängig, konsequent und mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit. Des Johannes radial sich verbreiternde Parallelstege zeigen sich sogar ziemlich eindeutig an der knieenden Madonna, Haltung und Faltengefüge wiederholen sich rechtsaußen am orgelspielenden Engel, das dichte Lockengeringel durchgehends an seinen musizierenden Kameraden. Damit ist, was uns zu Dank verpflichtet, auch der stilistische Zusammenhang zwischen Gekreuzigtem und Liebesjünger von Pöls überzeugender dargetan. Die Antlitze der drei Göttlichen Gestalten sind sozusagen mit feurigem Frohblick der Augen stimmungs- mäßig vom leidvollen Ernst des Crucifixus abgerückt. In die Augen fallende Ähnlichkeit der Züge ist also sozusagen grundsätzlich ausgeschlossen, ausgesprochen ist sie überhaupt nicht.

Im ganzen sind die Analogien zwischen Pöls und Grades, zumal auch die spielerisch erreichte Eleganz der Darstellung, doch soweit aufgezeigt, daß es nicht mehr notwendig erscheint eigens zu betonen, daß Friesach die Grades nächst benachbarte Schnitzerwerk-

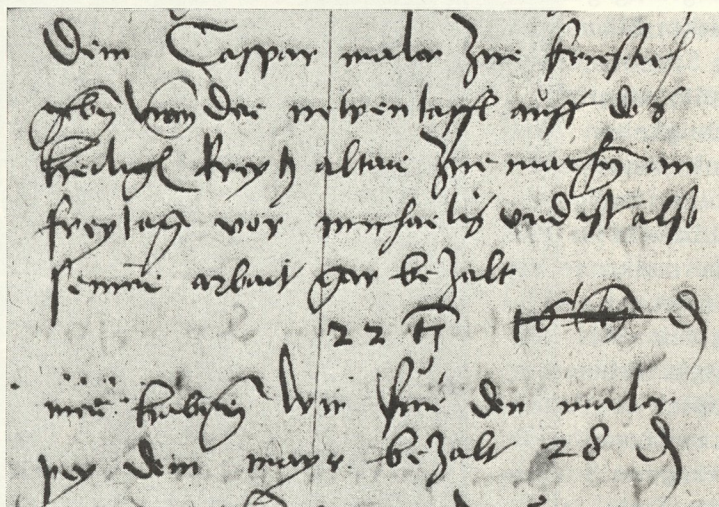


Abb. 322. Maler Caspar von Friesach liefert einen Kreuzaltar nach Pöls

Bartholomäikirche zu Friesach, daß Anna des Lederers Ablein Witwe zum Gotteshause zwei Stiftungen machte. Als Siegler fungierte ein Zeitgenosse, Berufs- und Amtskollege Heinrich Malers zu Graz, Konrad Emminger, Maler und Stadtrichter zu Friesach. Er schuf 1458 ein großes Fastentuch für den Gurker Dom. Am 22. Jänner 1450 ward er mit 2 Joch Äcker zu Winklern belehnt, der Belehnungsbrief ward am 9. September 1455 vom Gurker Bischof Ulrich III. — zu Grades! — erneuert. Maler Cristan tritt in St. Lambrecht Urkunden 1454, 1455 und 1459 als Siegler auf. Das Erbe des Malers Konrad ging 1474 auf seinen Sohn Hans über. Er war Maler und Bildhauer. Dr. Frodl — Die Gotische Wandmalerei in Kärnten, Seite 59 — hält ihn für den Schöpfer des prachtvollen St. Veiter Flügelaltars im Klagenfurter Landesmuseum.

Eine nochmalige Überprüfung der Kirchenrechnung 1487 überzeugte mich, daß die klein und flüchtig geschriebenen Buchstaben nach der „Stangen“ nicht „zu der K r o n n“ sondern „zu der K e r z n“ zu lesen sind. So geben sie auch einen besseren Sinn. Laut der Eisenerzer Rechnung 1492 bekam der Maler Michil zu Steyr nicht weniger als 12 Pfund Pfennige für „Höbelln“ und die F u h r bis Weissenbach. Maja Loehr sagt erklärend: Kerzengehäuse an langer Stange. Gewöhnliche Stangen hätte auch der Eisenerzer Tischler machen können. Es handelte sich eben um kunstvolle Gebilde, ähnlich den steinernen Lichthäuschen (vergleiche Murau) vor der Kirche. Solche hat also auch Hans Maler (von Judenburg) in Pöls geschnitzt. Also war er nicht bloß Maler, sondern auch Bildhauer. Was zu beweisen war.

statt war. Aufgedeckt wurde sie allerdings erst durch die Pölser Kirchenrechnung.

Friesach, dessen Hof 860 von König Ludwig dem Salzburger Erzbischof übertragen wurde, hatte auch vor Caspar Maler. Am 8. Jänner 1451 bekannten Cristan Maler und Rudolf Ziegler der St.